



BRIEF VON DER AKADEMIE

Sympathy for the Devil - oder ein interner Rückblick auf den Österreichischen Filmpreis 2024

Arbeitsaufgabe Filmschauen – was gibt es Besseres? Als Teil des Teams, das unter der Leitung von Regisseur und DoP Thomas W. Kiennast den Österreichischen Filmpreis 2024 inszenieren durfte, war eine tiefgründige Auseinandersetzung mit dem heimischen Kino Pflicht und Privileg zugleich. Als Kreative in der Filmproduktion Das R& und vor allem cinephile Person konsumiert man regelmäßig Bewegtbild, aber die volle Bandbreite des heimischen Kinos auch in professioneller Hinsicht erfassen zu können, war definitiv ein Highlight. Gescreent wurde mit einer Wagenladung Popcorn, einem offenen Mindset und jeder Menge Lust auf Filmkunst. Und das nicht nur einmal in gemeinsamer Runde – auch wenn Film immer individuell rezipiert wird, hat uns das Dispositiv Kino als gemeinsame und verbindende Erfahrung im R& viel Freude bereitet.

Und was war es für ein Œuvre 2023/2024!

Insgesamt 60 eingereichte Werke haben ein umfassendes und beeindruckendes Bild von Film made in Austria gezeichnet. Vielseitig und berührend wie eh und je. Zu sehen gab es Geschichten über u. a. Familie, Mutterschaft, Tod, Liebe oder Identität – universelle Themen, erzählt mit höchst einzigartigen Zugängen.

Ja, der österreichische Film ist speziell und hat uns häufig nachdenklich hinterlassen – doch wer hinter die oft düsteren und dunkel anmutenden Plakate blickt, wird mit einnehmenden, tiefgründigen und berührenden Schauspielleistungen sowie inspiriertem und relevantem Storytelling belohnt. Die erzählten Geschichten, abseits jedweder Mainstream-Verkitschung in Land und Leuten, halten uns einen Spiegel vor oder ermöglichen den Blick in gerne übersehene, aber unmittelbare Realitäten. Wie die schockierende Geschichte der jungen Oberösterreicherin Agnes im achtfach ausgezeichneten Drama „Des Teufels Bad“, die bedingt durch Isolation und kirchlicher Ideologie in eine folgenreiche Depression stürzt. Der Charakter der Agnes ist zwar fiktional, ihre Erlebnisse basieren jedoch auf dem nachweislichen Grauen heimischer Geschichte. This is Austria. Nicht nur, aber eben auch. Was die unterschiedlichen Geschichten verbindet? Ihre Menschlichkeit, ihre Authentizität. Und die ist eben nicht immer glanzvoll. Auch der Protagonist in „Rickerl – Musik is höchstens a Hobby“ (vierfach ausgezeichnet) kämpft mit den Dämonen des Lebens, die ihn nicht nur einmal in die Hölle, sondern gleich mehrfach hin- und retour schicken.

Diese Menschlichkeit kam am Filmpreis-Abend zu ihrem nahbaren Höhepunkt. Auch in feiner Abendgarderobe und auf der großen Bühne einer der prachtvollsten Adressen Wiens war ersichtlich, dass diese Community für eine ganz

eigene Form des Kinos steht. Ein Kino, das nur wenig platte Schinken produziert – nicht, weil die Mittel dafür fehlen, sondern auch der Bedarf. Die heimische Branche erzählt Geschichten, die nur sie, und sie allein, erzählen kann – und für die sie gefeiert gehört. Mit all den kreativen und engagierten Menschen hinter besagten Geschichten im Rahmen der Gala zusammenzukommen und ihr mutiges und engagiertes Schaffen ins Spotlight rücken zu dürfen, war die Krönung eines großartigen Projekts, das uns auch als Team stark zusammenschweißt hat.

Denn die Inszenierung der Show hat uns nicht nur ein Nervenkostüm, sondern ein ganzes Department davon gekostet. Nichtsdestotrotz war es eine Erfahrung, die die wenigsten im Team missen möchten. Eine Überzeugung stand dabei stets im Fokus: der Filmpreis-Abend gehört den Kunstschaffenden. Jenen, die wissen, wie mühevoll und komplex es ist, eine Geschichte ins Kino zu bringen. Und jenen, die das nicht nur wissen, sondern den Tanz mit dem Teufel auch bis zur eigenen Premiere durchhalten.

Ob uns dieser Anspruch gelungen ist, dürfen andere beurteilen. Wir können nur resümieren – es war uns ein Privileg und eine enorme Freude, den heimischen Film auf unsere bunte R&-Weise hochleben zu lassen.

Was bleibt, ist ein neugieriger Blick auf die anstehende Kinosaaison. Ein Blick, der hoffentlich von einem großen Publikum geteilt werden wird. Leichte Kost sucht man im österreichischen Kino lange. Umso sehenswerter sind die Filme. Baudelaire sagte: „Die schönste List des Teufels ist es, uns zu überzeugen, dass es ihn nicht gibt“. Im österreichischen Film lässt man sich von Mephisto nicht blenden. Man führt ihn vor.

Julia Lewandowski ist Formatentwicklerin und Senior Creative bei Das R&. Beim Österreichischen Filmpreis 2024 war sie für Skript und Showgestaltung verantwortlich.

Gegründet von Regisseur und DoP Thomas W. Kiennast, ist Das R& eine kreative Filmproduktion, in der Bewegtbild in unterschiedlichsten Formaten entsteht: Werbung, Spielfilm, Serie, Branded Entertainment. Zu aktuellen Projekten gehören die Prime-Video-Serien „Drunter & Drüber“, „Beasts Like Us“, die CANAL+ Formate „Sexplanation“ und „Green Explorers“ oder das „MTV Unplugged“ mit Christina Stürmer.